

## 4.1 Abschnittsweises „Auf-den-Stock-setzen“ von Feldhecken

Diese Form des Rückschnitts ist **nur bei Feldhecken** anzuwenden! Die Hecken dürfen nicht in einem Zug auf den Stock gesetzt werden. Folgende Punkte sind zu berücksichtigen:

- Der Rückschnitt erfolgt **abschnittsweise** und setzt jeweils am **ältesten Teil der Hecke** an.
- Auf den Stock gesetzt werden darf **nur die Strauchschicht** einschließlich junger Bäume mit strauchförmigem Wuchs.
- Pro Pflegedurchgang darf **maximal 1/3 der Hecke** auf den Stock gesetzt werden (siehe Abbildung).
- Die einzelnen Abschnitte dürfen eine Länge von **20 m nicht überschreiten**, bei längeren Hecken können mehrere Abschnitte auf den Stock gesetzt werden.



120 m lange Hecken → alle 3 Jahre 2 Abschnitte à 20 m



45 m lange Hecken → alle 3 Jahre 1 Abschnitt à 15 m

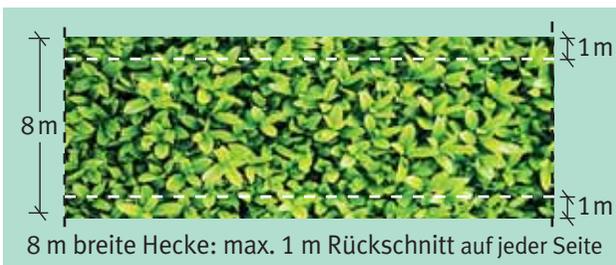
- Die Sträucher werden in ca. **20 - 40 cm über dem Boden** abgeschnitten.
- In jedem Abschnitt **verbleiben einige Sträucher** (z. B. Weißdorn, Holunder, Schwarzdorn, Heckenrose) als Rückzugsraum für Heckenbewohner.
- Der nächste Heckenabschnitt darf erst nach **mind. 3 - 5-jähriger Ruhezeit** geschnitten werden, wenn der vorherige Abschnitt wieder einen geschlossenen Gehölzbestand bildet.

## 4.2 Randliches Zurückschneiden von Feldhecken und Feldgehölzen

Der **jährliche Zuwachs von Hecken und Feldgehölzen darf regelmäßig zurückgeschnitten werden.**

Wenn bereits **mehrere Jahre keine Pflege** mehr erfolgte und ein Gehölz sich stark ausgebreitet hat, darf die **Strauchschicht** einschließlich junger Bäume mit strauchförmigem Wuchs über den jährlichen Zuwachs hinaus **einmalig** wie folgt zurückgeschnitten werden:

- bei Feldgehölzen um max. 2 m (rundum)
- bei Hecken um max. 1/4 ihrer Breite (siehe Abbildung)



In den **Folgejahren** darf erneut nur der **jährliche Zuwachs** beseitigt werden.

Ist eine **Gehölzpflege aus betriebswirtschaftlichen Gründen nur im Abstand von mehreren Jahren möglich**, dürfen Hecken und Feldgehölze auch wiederholt randlich zurückgeschnitten werden, wenn zwischen den Schnitten eine **Ruhezeit von 3 - 5 Jahren** erfolgt.

## So erreichen Sie uns:

Landratsamt Rastatt  
Amt für Baurecht, Naturschutz, Recht und Ordnung  
Am Schlossplatz 5 · 76437 Rastatt  
Tel: 07222 381-4052  
E-Mail: naturschutz@landkreis-rastatt.de

In Zweifelsfällen empfehlen wir, die Maßnahmen vorher mit der unteren Naturschutzbehörde beim Landratsamt Rastatt abzusprechen, um Ordnungswidrigkeitenverfahren und den Aufwand zur Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands zu vermeiden.

# Rückschnitt



## von Feldhecken und Feldgehölzen

Was ist erlaubt,  
was ist verboten?

## 1. Welche rechtlichen Schutzbestimmungen gibt es?

### Biotopschutz

Feldhecken und Feldgehölze zählen zu den nach § 30 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) i.V.m. § 33 Naturschutzgesetz Baden-Württemberg (NatSchG) geschützten Biotopen. Für diese gilt ein weitgehendes Veränderungsverbot.

**Verboten** sind alle Handlungen, die zu einer **Zerstörung** bzw. **erheblichen oder nachhaltigen Beeinträchtigung** führen können (weitere Hinweise hierzu finden Sie in unserem Informationsblatt über besonders geschützte Biotope).

**Zulässig** ist hingegen die Durchführung von **Pflege- und Unterhaltungsmaßnahmen**, die zur Erhaltung oder Wiederherstellung der besonders geschützten Biotope notwendig sind. Dazu zählt auch die traditionell durchgeführte Pflege von Feldhecken und Feldgehölzen durch **abschnittsweises Auf-den-Stock-setzen** oder **randliches Zurückschneiden**. Diese muss gemäß § 39 BNatSchG außerhalb der Vegetationszeit erfolgen. Zulässig ist sie deshalb nur im Zeitraum vom **1. Oktober bis 28. Februar**.

Was Sie bei der Pflege von Feldhecken und Feldgehölzen beachten müssen, möchten wir Ihnen im vorliegenden Merkblatt aufzeigen.

### Artenschutz

**Beim Rückschnitt von Feldhecken oder Feldgehölzen ist neben dem Biotopschutz auch der allgemeine und besondere Artenschutz zu berücksichtigen** (§§ 39 und 44 BNatSchG). **Dieser gilt ganzjährig!** Sind also beispielsweise Bäume mit Höhlen vorhanden, dürfen diese nicht oder nur nach vorheriger Überprüfung einer Besiedlung gefällt werden. Die gehölbewohnenden Arten, wie Fledermäuse, Vögel oder Holzkäferarten, und deren Lebensstätten dürfen hierbei nicht beeinträchtigt werden.

## 2. Wie stelle ich fest, ob es sich um ein geschütztes Biotop handelt?

Die Biotope im Landkreis Rastatt wurden zuletzt im Jahr 2011 erfasst und sind im Internet abrufbar ([www.lubw.de](http://www.lubw.de) → Daten- und Kartendienst → Themen → Natur und Landschaft → Biotope nach NatSchG und LwaldG →  ).

Bitte beachten Sie, dass die letzte Biotoperfassung einige Jahre zurückliegt. In der Zwischenzeit können sich neue Biotope entwickelt haben. Gemäß Anlage 1 NatSchG sind Feldhecken und Feldgehölze folgendermaßen definiert:

- **Feldhecken:** lineare Strukturen, mind. 20 m Länge, naturraum- und standorttypische Artenzusammensetzung
- **Feldgehölze:** flächige Gehölzbestände, Größe mind. 250 m<sup>2</sup>, max. 5.000 m<sup>2</sup> (oder weniger als 50 m breit), naturraum- und standorttypische Artenzusammensetzung

**Sofern Gehölze in der freien Landschaft diesen Kriterien entsprechen, unterliegen auch sie dem gesetzlichen Schutz!**

## 3. Die ökologische Bedeutung von Feldhecken und Feldgehölze

Hecken und Feldgehölze besitzen bei naturnaher Ausprägung einen mehrschichtigen Aufbau aus Kraut-, Strauch- und Baumschicht. Sie beherbergen daher eine große Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten.

Als Trittsteinbiotope tragen sie darüber hinaus zur Vernetzung von Lebensräumen in der Kulturlandschaft und zur Bereicherung des Landschaftsbilds bei. Daneben erfüllen sie weitere ökologische Funktionen, z. B. die Regulierung des Wasserhaushalts, die Filterung von Luftschadstoffen oder den Schutz vor Bodenerosion.

## 4. Was ist beim Rückschnitt von Feldhecken u. -gehölzen zu beachten?

Sowohl beim abschnittsweisen „Auf-den-Stock-setzen“ (siehe Punkt 4.1) als auch beim randlichen Zurückschneiden (siehe Punkt 4.2) gelten folgende **Grundregeln:**

- Beim Rückschnitt von Feldhecken und Feldgehölzen sollten ausschließlich **schonende Arbeitsgeräte** zum Einsatz kommen, z. B. Baumschere, Durchforstungsschere, Handsäge, Kettensäge, Freischneider und Geratel.
- **Schlegelmäher** sind **nur in Einzelfällen zulässig**. Erlaubt sind sie ausschließlich beim Zurückdrängen von großflächigen Brombeergestrüppen, bei Heckenabschnitten, die zu mehr als 70 % aus Dornensträuchern bestehen sowie zur Mahd des Krautsaums.
- **Bäume** mit einem **Stammdurchmesser von > 20 cm** (in 1,5 m Höhe) **dürfen nicht auf den Stock gesetzt werden!**
- **In Einzelfällen** können in **Abstimmung mit der unteren Naturschutzbehörde** gezielt auch **größere Bäume** entfernt werden, z. B. aus Gründen der Verkehrssicherheit.
- **Alte landschaftsprägende Bäume, Höhlenbäume** und stellenweise auch abgestorbene Bäume sind als Lebensraum für Fledermäuse, Vögel, Siebenschläfer, Wildbienen, Holzkäfer und Hornissen **zu erhalten**.
- Eine einzelweise Entnahme von Ästen zur Freihaltung des **Lichtraumprofils bis max. 3,5 m Höhe** ist möglich.
- Beim Rückschnitt von Ästen ist mit scharfen Werkzeugen auf **saubere Schnittstellen** zu achten.
- Äste sollten **bis auf den Astring** geschnitten werden, damit die Wunde vollständig überwältigt werden kann, d.h. **keine Aststummel** stehen lassen, aber auch **nicht zu nah am Stamm** schneiden.
- Wenn ein Baum gefällt oder Starkäste entnommen werden sollen, sind zuvor **artenschutzrechtliche Belange zu prüfen!**
- **Zweige und Äste** sollten aus der Hecke **entfernt werden**. **Starke Totholzreste**, z. B. Baumstubben oder dickere Stammabschnitte, können **belassen werden**.